

Die neuste Sprache

Autor(en): **Moor, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es wird gedrückt, es wird geschoben,
die Bienlein sind weit weggeflogen.
Es wird gestampft, es wird geschwitz,
der letzte Frosch ist auch schon weggespritzt.

{Refrain}

Mittwochabend danach, 20 Uhr 8,
die Kindlein schlafen schon ganz sacht,
die Bratwurst wird zum Grill gebracht
und wir freuen uns alle auf eine ruhige Nacht.
Brumm, brumm... brumm.
Was hör ich? Was hör ich da?

{Refrain}

Aber Sie, Herr Nachbar, da hätt's denn no es
Gänseblüemli. Da muess weg! Und das bitte
es bitzli plötzli. Bi üs herrscht im Fall Ornig,
sogar i de Natur.

WOLF BUCHINGER

Die neuste Sprache

An den Strassen reges Treiben:
Leitungserneuerung Stück für Stück.
Rentner hier gern die Zeit vertreiben
am Rand mit ernstem Kennerblick.

Die, die im Loch das Nötige ändern
mit Einsatz, Können, flott im Ton,
sind Männer aus X fremden Ländern,
doch verblüffender Kommunikation.

Ihr Sprechkontakt tönt wie Belcanto.
Grundmuster: Schweizer Dialekt.
Rest (dank natürlichem Intellekt)
ein Idiom, das funktioniert,
uns bass erstaunt und amüsiert:

2012-Baustellen-Esperanto!
Auch dafür unseren Respekt!

P.S.: Linguisten bleibt es überlassen,
dies Phänomen einst zu erfassen.

WERNER MOOR

Pendlerballade

Miteinander anzubändeln,
hat für Pendler wenig Sinn.
Denn es lässt sich zwar beim Pendeln
eine Menge Zeit verändern –
doch auf Dauer ist nichts drin.

Dies erfuhren Lutz und Lisa –
und zu beider Liebesgram!

Er kam immer, wenn er sie sah,
grade her, und stets fuhr sie da
grade hin, woher er kam.

Jeden Morgen gegen sieben
sah'n sie sich im Stossverkehr,
er von hüben, sie von drüben,
lernten so einander lieben –
jeden Stau ein wenig mehr...

Beiden ging es wie Millionen.
Beide standen im Beruf,
hatten gute Positionen,
leider nur nicht, wo sie wohnen,
was schon viele Pendler schuf.

Auf die Posten zu verzichten,
waren beide nicht bereit.
Sich gemeinsam einzurichten
und ihr Leben umzuschichten,
fehlte ihnen schlicht die Zeit.

Lutz und Lisa blieben ledig.
Doch sie sehen sich auch jetzt
noch als alte Pendler stetig –
bis die Firmenleitung gnädig
sie durch Jüngere ersetzt.

DIETER HÖSS